Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1890

47 (24.4.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-670640

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Hr. E. Schlotte und W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 47. Donnerstag, den 24. April. 1890.

Bremen's Kaisertag.

Wie schon mitgetheilt, traf Kaiser Wilhelm mit größerem Gefolge Montag Morgen 9 Uhr in der festlich geschmückten Hansestadt ein, von der Bevölkerung mit unendlichem Jubel begrüßt. Auf dem Bahnhofe waren der Bürgermeister Buff, die Generalität und die Spitzen der Behörden anwesend. Der Bürgermeister begrüßte den Monarchen mit herzlichen Worten, wofür der Kaiser ebenso herzlich dankte. Der hohe Gast schritt alsdann die Front der aufgestellten Ehrencompagnie ab und fuhr alsdann nach dem Hause des Senators Dr. Lürmann, welches zum Absteigequartier auserseben war. Neben dem Kaiser saß Bürgermeister Buff, im zweiten Wagen folgte der greise Feldmarschall Graf Moltke mit dem Bürgermeister Dr. Pauli. Um 10 Uhr traten die Herrschaften eine Rundfahrt durch die mit Fahnen, Guirlanden u. s. w. geschmückten Feststraßen an, welche auch zahlreiche Ehrenpforten aufwiesen. Ueberall wurde der Kaiser durch die Bevölkerung und die Spalier bildenden Kriegervereine, Gewerkschaften und Schulen enthusiastisch begrüßt. Bei der Ankunft im Freihafen begab sich der Monarch an Bord des Lloyddampfers „Lachs" und machte in Begleitung einer Dampferflottille eine Fahrt durch den Freihafen. Ueber die Promenaden erfolgte später die Rückkehr nach der Stadt und der Besuch des Börsengebäudes, wo Se. Majestät durch den Handelskammerpräsidenten Dr. Meier bewillkommnet und mit stürmischem Hoch empfangen wurde. Ein aus 200 Sängern bestehender gemischter Chor trug eine von Erdmannsdörfer componirte Hymne vor. Dr. Bulthaupt begrüßte den Kaiser in Versen. Der Kaiser dankte und erschien bald darauf auf dem Balkon. Auf dem Markte stand die Menge Kopf an Kopf. Der Kaiser begab sich dann zu Fuß nach dem alten Börsenplatze, wo nach einer längeren Rede des Präsidenten Claussen die Grundsteinlegung zum Denkmal für Kaiser Wilhelm I. stattfand. Der Kaiser ergriff den Hammer und sprach bei den von ihm geführten drei Schlägen: „Dem Heimgegangenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung." Bürgermeister Dr. Pauli schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Vom Denkmalsplatze besuchte der Monarch um 12½ Uhr den altberühmten Bremer Rathskeller. Von zwei Herren des Senats empfangen ging der Kaiser in den Bacchussaal, wo ihm in altem Krystallpokale ein Ehrentrunk überreicht wurde. Der Weinkeller wurde genau besichtigt, der Kaiser trank auch von der berühmten „Rose" und anderen Sorten und fuhr dann, überall begeistert begrüßt, nach seinem Absteigequartier zurück. Nach 2 Uhr begann im Rathhause das Festmahl, welches die Stadt Bremen dem Kaiser gab. Der Letztere, welcher die Uniform des 1. Garde-Regiments trug, fuhr mit dem Senator Dr. Lürmann nach dem Rathhause. Auf dem Balcon des Künstlerhauses waren dreißig Damen und Herren anwesend. Vier Trompeter begrüßten den Grafen Moltke und den Grafen Waldersee mit Fanfaren, den Kaiser mit einer Hymne. Die Tafel wies 83 Gedecke auf. Links vom Kaiser saßen Senator Pauli, Minister von Bötticher, rechts Bürgermeister Buff, Graf Moltke, Waldersee, Bennigsen u. A. Gegenüber dem Kaiser saßen Dr. Lürmann, die Generale von Hahnke und Wittich, die Staatssecretäre von Stephan und Maltzahn. Im Vorraum des Saales stand ein Modell des restaurirten Bremer Domes. Bürgermeister Buff brachte das Hoch auf den Kaiser aus, welches der Monarch mit einem Hoch auf Bremen erwiderte, dem er ein glückliches Gedeihen in den Tagen des Friedens wünschte. Nach Schluß der Tafel, nachdem der Kaiser sich mit zahlreichen Herren unterhalten hatte, erfolgte unter enthusiastischen Ovationen die Fahrt zum Bahnhofe, wo der Kaiser vor der Abreise nochmals seinen herzlichsten Dank für den Empfang aussprach. Bürgermeister Buff und andere Herren begleiteten den Kaiser nach Bremerhaven, wo der Empfang um 5½ Uhr ein nicht minder herzlicher war, wie in Bremen. Der Kaiser unternahm eine Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt und besichtigte dann mit sichtlichem Interesse Hafenanlagen und Anstalten des Norddeutschen Lloyd. Den Beschluß bildete ein Abendessen an Bord des Lloyddampfers „Fulda," wo der Kaiser seine lebhafte Anerkennung der großartigen Anlagen aussprach und der Gesellschaft, die so viel für den deutschen Handel gethan, ein weiteres kräftiges Gedeihen wünschte. An den Festlichkeiten an Bord der „Fulda" nahmen auch Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg sowie Geh. Oberregierungsrath Bormann aus Oldenburg theil.

Nach 9 Uhr erst wurde die Tafel aufgehoben und als der Kaiser wieder auf Deck erschien, flammte die Illumination der Anlagen des Norddeutschen Lloyd in 1500 electrischen Glühlichtern und tausenden von Gasflammen. Auch der Leuchtthurm am neuen Hafen, bis oben hinauf glänzend erleuchtet, gewährte einen zauberhaften Anblick; an der der „Fulda" zugekehrten Seite flammte ein riesiges W auf.

Der Kaiser stieg von Bord der „Fulda" in ein bereit liegendes Boot der „Hohenzollern." Gleichzeitig, auf ein gegebenes Signal, schossen von der „Fulda" Raketengarben auf; am Leuchtthurm erglänzten bengalische Flammen. Auf der Böschung des Außendeichs, welcher als Weserdeich den alten und die neuen Häfen begrenzt, loderten zahlreiche Theerfeuer auf. Auch auf dem gegenüberliegenden oldenburgischen Weserufer entzündete man Freudenfeuer an der Wasserseite des Dorfes Blexen, dessen altersgrauer Kirchthurm seit Jahrhunderten eine wichtige Landmarke für die einsegelnden Fahrzeuge bildet, besonders auf der historischen Franzosenschanze traurigen Angedenkens, da die Wurster Bauern, welche sie in glühendem Freiheitssinn im Jahre 1813 stürmten, diese ihre patriotische That bei der kurzen Rückkehr der Franzosen mit dem Blute büßen mußten. In der Nähe der „Hohenzollern" erscheint Dampfer „Hecht," mit dem Bremerhavener Männergesangverein an Bord; derselbe begrüßt den hohen Herrn durch weithin tönenden von Musik begleiteten Gesang mehrerer Lieder (Hymne von Herzog Ernst von Coburg-Gotha, „Sturmbeschwörung" von Dürrner, „Mein Herz thu dich auf" von O. Lange und Ritters Abschied" von J. Kinkel.)

Dienstag Vormittag gegen 11½ Uhr setzt sich die „Lahn" mit dem Kaiser und dem Erbgroßherzog von Oldenburg an Bord nach der Jademündung in Bewegung. Von den Herren, welche die Fahrt mitmachten, nennen wir den greisen Feldmarschall v. Moltke, Staatsminister von Bötticher, Staatssecretär Freiherr von Maltzahn, Hofmarschall Graf Pückler, Generalmajor Graf v. Wedell, Oberstlieutenant v. Kessel, Major Freiherr v. Seckendorff, Geh. Reg.-Rath Bormann-Oldenburg u. A. Um 1¼ Uhr kam, wie der Special-correspondent der „Wes.-Ztg." berichtet, bei Wangerooge der Aviso „Pfeil" des Mittelmeer-Uebungsgeschwaders in Sicht, Befehlshaber ist Contreadmiral Hollmann, das Panzerschiff „Kaiser", als Flaggschiff gekennzeichnet, die Panzerschiffe „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich der Große", endlich die von Prinz Heinrich commandirte „Irene" bilden das Geschwader und tauchen allmählich erst rechts, dann bei einer Schwenkung der „Lahn" links aus der dunstigen Luft auf. Kräftige Hurrahs ertönen von Bord der Schiffe her, auf denen die Mannschaften in Parade aufgestellt sind. Kanonensalven blitzen, dabei werden vielfach Flaggensignale gewechselt, ein bewegtes, echt seemännisches Bild, dem zum vollen Eindrucke nur die aus heiterem Himmel herabglänzenden Sonnenstrahlen fehlen. Doch ein vom Kaiser selbst während der Fahrt gebrauchtes Scherzwort besagt: „Wenn es einmal einen Kaiserregen giebt, dann ist es auch ein tüchtiger, ordentlicher." So auch heute. Das hielt Se. Majestät nicht ab, dauernd auf der Commandobrücke zu bleiben, die Bewegungen der Schiffe zu verfolgen, ja selbst Ordres zu ertheilen. Nachdem die Kaisersalute vorüber, setzte sich die gesammte Flotte, die „Lahn" in der Mitte, in der Richtung auf Wilhelmshaven zu in Bewegung, doch geht es anfänglich nur langsam vorwärts. Kurz vor Wilhelmshaven stoppt die „Lahn" und nun zieht das ganze Geschwader in Flottenparade auf der Backbordseite an der „Lahn" vorüber, zuerst das Flaggschiff „Kaiser," darauf die „Deutschland" und die „Preußen," endlich näher der „Lahn" die „Irene," und mit dieser an der Backbordseite „Friedrich der Große;" unter mächtigen Rauchwolken der qualmenden Schiffsschornsteine erscheint wiederum die Mannschaft in Parade aufgestellt, dreimalige kräftige Hurrahs schallen herüber; auf der Commandobrücke salutirt Prinz Heinrich seinem hohen Bruder, der, auf der Commandobrücke der „Lahn" stehend, den Gruß erwidert. Unstreitig wäre dies einer der schönsten Augenblicke der ganzen Fahrt gewesen, wenn es nicht gerade jetzt wieder heftig geregnet hätte. Immerhin war es ein denkwürdiges Ereigniß, daß ein deutscher Kaiser von einem deutschen Handelsschiffe aus die Parade über einen Theil seiner Kriegsflotte abnimmt!

Endlich, gegen 8 Uhr Abends erschienen die Lichter von Wilhelmshaven. Der Kaiser begab sich an Bord der „Hohenzollern," um dort mit seinem Bruder zusammenzutreffen und die Nacht zu verbringen. Mittwoch Vormittag 8 Uhr trat der Kaiser über Oldenburg die Weiterreise nach Hagenau i. E. an.

Der officiell festgestellte Text des Trinkspruchs, den der Kaiser während des Festbanketts in der oberen Rathhaushalle ausbrachte, lautet wie folgt:

„Mein verehrter Herr Bürgermeister! Es wird mir nicht leicht, nach Ihrer hervorragenden Rede die rechten Worte zu finden, um Meinen Gefühlen Ihnen gegenüber den richtigen Ausdruck zu geben. Wenn Ich aber aus ganzem Herzen Ihnen Meinen Dank ausspreche für den überaus glänzenden — aber nicht nur glänzenden, sondern vor allen Dingen warmen Empfang, den Sie und Ihre Bürgerschaft Mir bereitet haben, so erfülle Ich damit eine Mir liebe Pflicht.

Die Wärme, die aus der Bevölkerung Mir entgegen getragen ist, hat Meinem Herzen im Innersten wohlgethan; denn aus der Wärme spricht sich zugleich die Anerkennung und der Dank aus für alle Arbeit und Sorgen, die Ich dem Wohle des Volkes darbringe, und das ist für Mich der angenehmste Lohn, der Mir aus Meiner Thätigkeit werden kann.

Einundzwanzig Jahre sind es her, da war Ich als kleiner zehnjähriger Knabe in Bremen, um diese herrliche Stadt in Augenschein zu nehmen. Ich war auch in dieser Halle und auf Mich hat dieselbe einen solchen Eindruck gemacht, daß Ich sie nie vergessen habe, und die gesammte Halle, wie sie noch jetzt aussieht, Mir immer vorgeschwebt hat. Aber damals ahnte Ich nicht, daß es nach Gottes Rathschluß bestimmt wäre, daß Ich einst als deutscher Kaiser, von der Stadt Bremen festlich bewirthet, Mich hier wieder befinden würde.

Sie waren so gütig Meines Hauses und der Bestrebungen desselben für Deutschlands Entwickelung zu gedenken. Ich darf dazu bemerken: daß es Uns gegeben gewesen ist, das zu erreichen; was erreicht worden ist, liegt vor allen Dingen daran, daß in Unserm Hause die Tradition herrscht, daß Wir Uns als von Gott eingesetzt betrachten, um die Völker, über die zu herrschen Uns beschieden ist, zu regieren und zu leiten zu deren Wohlfahrt und zur Förderung ihrer materiellen und geistigen Interessen. Dieser Tradition huldigend, hat Mein Herr Großvater die gewaltigen, von Ihnen berührten Dinge und Großthaten vollbracht und das

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Reich zu einigen vermocht. Meinerseits sehe Ich Meine höchste Pflicht darin, dieses von ihm Mir überkommene Reich zu schützen, auszubauen und auszugestalten und vor allen hier in der Handelsstadt es auszusprechen, daß Ich, was Mir und Meiner Regierung möglich ist, dafür sorgen werde, daß in ungestörter Weise Ihr Handel und die großartige Thätigkeit dieser Stadt sich weiter entfalten und blühen möge.

Wir haben heute unter Uns einen Mann, der noch mit Meinem Herrn Großvater die Großthaten erfochten hat. Feldmarschall Moltke hat sich Mir freiwillig angeschlossen, um der lieben Stadt Bremen auch einmal wieder seine Aufwartung zu machen.

Meine Herren, Wir Alle fühlen uns ganz besonders zu einer großen Handelsstadt hingezogen, besonders aber zu Bremen, denn Ich kann Sie versichern, im Inlande hegt man ein großes Vertrauen und Ich möchte sagen, einen großen Respect vor Bremen, weil Wir in Bremen die kerndeutsche alte Handelsstadt sehen, die eine auf alter Tradition beruhende Kaufmannschaft, einen Patrizierstand besitzt, erfüllt von Solidität und dem alten deutschen Geiste, wie man ihn selten in einer Stadt wiederfinden kann. Und das spricht sich auch in Allem aus, was Wir heute gesehen haben, und auch aus dieser Halle und aus der Versammlung, die in dieser Halle ist.

Ich Meinerseits ergreife das Glas, gefüllt mit deutschem Weine, und erhebe es auf das Wohl, das Blühen und Gedeihen der Stadt Bremen, mit der festen Zuversicht, daß der Friede wohl bewahrt bleiben werde, und daß die Stadt sich weiter entwickeln und ihr Handel zu nie geahnter Größe aufblühen möge.

Ich erhebe Mein Glas und rufe: Die Stadt Bremen und ihr Senat und ihre Bürgerschaft, sie leben hoch! hoch! hoch!"

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Der Kaiser in Oldenburg.** Zum zweiten Male durfte Oldenburg seinen jungen Kaiser begrüßen. Hatte der hohe Besuch auch nicht das officielle Gepräge des ersten am 13. und 14. April vorigen Jahres, so war doch der Jubel des zahlreich herbeigeströmten Publikums derselbe. Der Himmel zeigte ein recht freundliches Gesicht und heller Sonnenschein erhöhte die freudige Stimmung. Bahnhof und Bahnhofsausgang waren durch die Firmen Klock u. Sohn und Gebrüder Asseier geschmackvoll decorirt. An beiden Seiten der über das Leerer Geleise gelegten Brücke, sowie im Bahnhofsausgang waren Tribünen gebaut, welche geladene Damen und Herren einnahmen. Die Stadt prangte im reichsten Flaggenschmuck. Schon stundenlang vor Ankunft des hohen Besuchs sammelten sich am Bahnhof, am Schloß und in den Straßen, welche Seine Majestät passiren mußte, gewaltige Menschenmassen. Brausende Hochrufe tönten einige Minuten nach 10 Uhr vom Pferdemarktsplatze herüber, wo das Infanterie-Regiment in Parade Aufstellung genommen hatte, und verkündeten die Ankunft des kaiserlichen Zuges.

Auf dem Bahnhofe begrüßte Se. Königl. Hoheit der Großherzog auf das herzlichste seinen hohen Gast, zu dessen Empfange auch Se. Hoheit der Herzog Georg erschienen war. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog, welcher den Kaiser von Bremerhaven ab begleitet hatte, entstieg ebenfalls dem Zuge. Frau Gräfin Eulenburg überreichte dem Kaiser, der Marineuniform angelegt hatte und sehr wohl aussah, einen prachtvollen Strauß weißer Rosen. Wenn der Jubel schon begann, sobald Se. Majestät dem Coupee entstieg, so schien derselbe kein Ende nehmen zu wollen, als der greise Feldmarschall v. Moltke sichtbar wurde, der trotz seiner 90 Jahre noch fest und aufrecht einherschritt und durch sein frisches Aussehen freudig überraschte. Die Abfahrt vom Bahnhof erfolgte in folgender Weise: Den vierspännigen Galawagen mit zwei Vorreitern bestiegen Se. Majestät der Kaiser und Se. Königl. Hoheit der Großherzog. Sodann folgten in einem zweiten Wagen Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog und General-Feldmarschall Graf Moltke, welcher mit Leichtigkeit den Wagen bestieg. Ein Lächeln großer Befriedigung ging über sein Gesicht, als die stürmischen Hochrufe immer von Neuem ertönten. Moltke war zum letzten Mal im Jahre 1869 in Oldenburg, bei Gelegenheit der Taufe Wilhelmshavens. Im dritten Wagen nahm Se. Hoheit Herzog Georg platz, im vierten General Graf Waldersee und Generallieutenant von Hahnke. Sodann folgten noch vier Wagen mit der übrigen Begleitung Sr. Majestät.

Unter fortwährenden begeisterten Rufen fuhren die Wagen durch die reichbeflaggten Straßen, die Bahnhofs- und Gottorpstraße, über den Stau bei der Post vorbei durch die Schloßanlagen zum Schloß, wo bei der Ankunft die Kaiserstandarte gehißt wurde. Im Schloß selber begrüßten Ihre Königl. Hoheiten die Großherzogin und die Erbgroßherzogin sowie Prinzessin Charlotte den kaiserlichen Gast. Während der nun folgenden Frühstückstafel concertirte die Infanteriecapelle im innern Schloßhof. Die Rückfahrt zum Bahnhof erfolgte um 11¾ Uhr. Generalfeldmarschall v. Moltke rauchte bei der Fahrt zum Bahnhof, sowie auf dem Bahnhof eine Cigarre. Man hörte nur Bewunderung über das frische Aussehen des greisen Helden. Der Abschied war ein überaus herzlicher, der Kaiser und der Großherzog küßten sich wiederholt und schüttelten sich kräftig die Hand. 11 Uhr 50 Min. erfolgte die Abfahrt des Kaiserzuges in der Richtung nach Bremen.

* * *

— **Se. Königl. Hoheit der Großherzog** traf am Dienstag Nachmittag 5 Uhr per Extrazug von Neuenkirchen im Münsterlande, wohin derselbe zur Grundsteinlegung einer evangel. Kirche gefahren war, hier wieder ein. Zu dieser Fahrt wurde der neue Salonwagen benutzt, welchen auch Se. Königl. Hoh. der Erbgroßherzog am Montag besichtigte und mit ihm bis Hude fuhr.

* * *

Militärisches. v. Linsingen, Sec.-Lieutenant im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, zum überzähligen Premier-Lieutenant befördert; — Hartmann, Prem.-Lieutenant im 2. Hannov. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, zum Hauptmann und Batteriechef, v. Rotth, Sec.-Lieutenant im selben Regiment, zum Premier-Lieutenant befördert; v. Diericke, Hauptmann und Batteriechef im selben Regiment, als Major mit Pension und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

— Die Gestellungsordre der einen Abtheilung der Einjährigen der Reserve lautet auf den 24. Mai, die der andern auf den 31. Juli.

— Das Remonte-Commando des Dragoner-Regiments wird schon Mitte Mai nach Ostpreußen abgehen und anfangs October zurückkehren.

* * *

— Am 1. April sandten die **Stammgäste der „Bavaria"** an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm:

„An Se. Durchlaucht Fürst Bismarck, Friedrichsruh.
Ew. Durchlaucht bringen zu Höchst Ihrem Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche in unvergänglicher Treue und Dankbarkeit
Die Stammgäste der „Bavaria."

Hierauf kam gestern folgende Antwort aus Friedrichsruh an:

„An die Herren Stammgäste in der „Bavaria" zu Oldenburg. Friedrichsruh, 12. April 1890. Für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage sage ich meinen verbindlichsten Dank.
v. Bismarck."

* * *

— **Auszeichnung.** Unser kunstsinniger Großherzog decorirte Fräulein Marie Barkany am Tage ihrer Abreise von Oldenburg mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, am Bande zu tragen. Diese Auszeichnung, welche bisher nur sehr wenigen zutheil wurde, ist um so höher anzuschlagen, als sie ein bloßes Ergebniß des Eindruckes war, welchen Se. Königl. Hoheit von den Gastrollen der Künstlerin empfing. Möge dies neben der enthusiastischen Aufnahme des Publikums ein neuer Sporn für die Künstlerin sein, das Großherzogliche Theater recht bald wieder mit ihren Kunstleistungen zu beglücken.

* * *

— **Singverein.** Wir freuen uns, berichten zu können, daß bei der demnächstigen Aufführung des „Sigurd" die glänzend und oft bewährte Künstlerin Fräul. Wally Schauseil aus Düsseldorf die Sopranpartie der „Alfsonne" übernommen hat. Für eine ebenso große Altpartie, „Alf Blondbart," hat der Componist selber die Vertreterin in einer Künstlerin aus Berlin, Fräul. Asmann, gewonnen. Man schreibt gelegentlich einer Aufführung des „Sigurd" aus Hamburg über diese Dame: „Unter den Solisten ragte, was schönen Klang der Stimme und edlen, stets in künstlerischen Grenzen sich bewegenden Vortrag anbetrifft, Fräul. Adele Asmann aus Berlin hervor." Auch die geeignete Besetzung der Titelrolle soll dem Componisten überlassen sein und so dürfen wir wohl einem genußreichen und bedeutenden Abend entgegensehen.

* * *

— Freitag, den 25. April, findet das **8. und letzte Abonnements-Concert** der Großherzogl. Hofcapelle im Theater statt. Geleitet wird es diesmal von dem Herrn Hofconcertmeister Manns, da Herr Hofcapellmeister Dietrich durch anderweitige Verpflichtungen an der Ausübung seines Berufs verhindert ist. Was der Componist Manns auch als Dirigent zu leisten vermag, ist Jedem erinnerlich, der sich seiner am Dirigentpulte erinnert, als er die Stelle des erkrankten Collegen einnahm. Das Programm des Concertes besteht diesmal nur aus 2 Nummern, aber beide bergen eine unendliche Fülle des Schönsten, was die musikalische Welt aufzuweisen hat. Nr. 1 ist die Symphonie Nr. 3 Es-Dur von Mozart und Nr. 2 ein Cyclus von 16 Phantasiestücken: „Von der Wiege bis zum Grabe" von Carl Reinecke. Die Symphonie eröffnet diesmal das Concert, weil die instrumentale Wirkung des Cyclus ein steigender ist und wenn vorausgehend, der Symphonie, die wie eine krystallklare Welle durchsichtig und ruhig dahin fließt, Abbruch thun würde. Die Farbenpartie auf dem Clavier hat aus Gefälligkeit Herr Sprenger übernommen. Wenn der letzte Ton des Concertes verhallt ist, wird mehr als ein halbes Jahr darüber hingehen, ehe es wieder heißen wird: erstes Capellconcert im Großherzogl. Theater. Vielleicht ist dieser kleine Hinweis neben dem distinguirten Programm ein Impuls für das Publikum, dem braven Hofcapellisten durch ein volles Haus den Beweis zu geben, daß es zu schätzen und zu würdigen weiß, was ihm in alle den vorhergehenden Concerten in so reichem Maaße geboten wurde.

* * *

— Vor versammeltem Magistrat, Stadtrath und Beamtenpersonal findet der „Wes.-Ztg." zufolge heute, Mittwoch Abend die **Einführung des neuerwählten Oberbürgermeisters,** des bisherigen Landgerichtsrath Dr. Roggemann hierselbst in sein Amt statt. Mit der Vornahme des feierlichen Actes ist dem Vernehmen nach Herr Geh. Oberregierungsrath Mutzenbecher, Mitglied des Staatsministeriums, betraut. Gleichzeitig findet die Wahl des Vorsitzenden der städtischen Collegien (Stadtrath und Gesammtstadtrath), welches Amt der neu ernannte Bürgermeister jahrelang mit großer Umsicht verwaltete, statt. — Auch die Stelle eines vierten Rathsherrn wird in nächster Zeit besetzt werden.

* * *

— Der **frühere Oberbürgermeister von Schrenck** wird seine Strafzeit in Vechta und nicht, wie es anfangs hieß, in Bremen verbüßen.

* * *

— Am vergangenen Montag, den 21. April, fanden in Pape's Restauration nach einander die **Jahresversammlung der freiwilligen Turner-Feuerwehr** und eine **ordentliche Hauptversammlung des Oldenburger Turnerbundes** statt. Aus dem Jahresbericht pro 1. Mai 1889/90 der ersteren Versammlung, erstattet vom Adjutanten, Bankbeamten Wiese, möge Folgendes hervorgehoben werden. Ende April 1889 war der Bestand 133 Mann, seitdem sind eingetreten 40 und ausgeschieden 34 Mitglieder, gieb einen jetzigen Bestand von 139 Mann. Hiervon kommen 112 Mitglieder auf den Turnerbund, während 27 Freiwillige sind. Seit Aufhebung des Spritzenzwanges im Turnerbunde hat sich der Mannschaftsbestand in der Höhe von circa 140 Mann erhalten. Von den vorgeschriebenen Proben, welche einen Durchschnittsbesuch von 106 Mann = 73% hatten, haben 2 stattgefunden, die noch fehlende Uebung wird im nächsten Monat abgehalten. Die Wehr wurde zweimal alarmirt, kam aber nur das zweite Mal beim Brande in der Baumgartenstraße in Thätigkeit. Der Unterstützungsfond für die beim Brande Verunglückten ꝛc. betrug am 31. December 1888: 1197.66 ℳ, mit den zugeschriebenen Zinsen am 31. December 1889: 1237.74 ℳ. Es sind 25 ℳ für verunglückte Feuerwehrleute nach Metz geschickt worden. Auf dem Verbandsfeste in Jever betheiligte sich unser Corps mit 90 Mann; in diesem Sommer findet eine Zusammenkunft der Oldenburgischen Feuerwehren in Berne statt. Die Turner-Feuerwehr hat in den 28 Jahren ihres Bestehens immer tüchtig mitgearbeitet, möge ihre Leistungsfähigkeit auch fernerhin erhalten bleiben und die Mitglieder ihre Kraft und Zeit auch fortan dieser guten Sache widmen. Der Verwaltungsrath wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt; als Hauptmann: Hauptagent v. Gruben, als Adjutant: Bankbeamter Wiese, als Zugführer: Schneidermeister Neuber, Bäckermeister Böning und Lehrer Rigbers, als Strahlmeister: Klempnermeister Müller, als Schlauchmeister: Tischlermeister Pollmann. — Aus dem Jahresbericht für die ordentliche Hauptversammlung des Turnerbundes, erstattet vom Sprecher des Vereins, Herr Bankdirector Propping, sei Folgendes hervorgehoben. Am 1. April 1889 betrug die Mitgliederzahl 404, nämlich 227 Turner und 179 Turnfreunde; es kommen hinzu 36 Turner und 19 Turnfreunde = 55, sodaß jetzt die Mitgliederzahl 461 beträgt. Nach dem Vereinsgeordnet, vertheilen sich die 263 Turner folgendermaßen: 84 Kaufleute, 105 Handwerker, 45 Beamte, 11 Lehrer, 8 Techniker, 10 Soldaten. Nach dem Lebensalter sind 76 Turner unter 20 J., 129 zwischen 20 und 30 J., 58 über 30 J. Der durchschnittliche Besuch beträgt jetzt 96 Mann pro Abend, im Vorjahre 86. Das vergangene Jahr war ausgezeich-

Landesbibliothek Oldenburg

durch größere Feste. Das 14. Kreisturnfest fand in Bremerhaven statt, 3 unserer Mitglieder gingen aus dem Preisturnen als Sieger hervor. Das 7. allgemeine deutsche Turnfest in München wurde von 7 Mitgliedern besucht. Auf der 4. Kreisvorturnerstunde in Bremen war der Verein mit 18 Mann erschienen. Das turnerische Leben und Treiben des Vereins steht in bester Blüthe und so stimmte die Versammlung freudig in den Wunsch des Sprechers ein, daß der Turnerbund sich noch mehr entwickeln und weiterhin blühen und gedeihen möge. — Der Sprecher legte nun einen Finanzplan, wie er im Turnrath festgestellt war, der Versammlung vor; hieraus kann man die finanziellen Verhältnisse des Vereins, wie dieselben sich nach dem Neubau der Turnhalle gestalten werden, erkennen. Der Neubau ist auf 36,000 Mk. veranschlagt, hinzu kommen für die innere Einrichtung, extra Ausgaben 2c. 2000 Mk., giebt 38,000 Mk. Das Grundstück kostet 11,500 Mk., sodaß sich die Gesammtkosten auf 49,500 Mark belaufen werden. Für die alte Halle erhält der Turnerbund 12,000 Mk, als Geschenk vom Sprecher des Vereins, Herrn Bankdirector Propping, 16,500 Mk., ferner 1000 Mk. für Actien, giebt zusammen 29,500 Mk. Es bleiben demnoch 20,000 Mk, zu decken, welche bei der Spar- und Leihbank zu 3½% angeliehen werden. Nun hat der Verein aber noch eine alte Schuld von 4500 Mk., die entfernt werden muß. Der Turnerbund hofft, daß die Turnfreunde einen Theil dieser genannten Schuld durch Zeichnung von unverzinslichen Actien à 5 Mk. übernehmen, welche in 5 Jahren zurückgezahlt werden sollen. Was nicht durch Actien gezeichnet wird, muß durch eine Anleihe beschafft werden. Um auch diese wenn möglich in 5 Jahren abtragen zu können, soll ein Tilgungsfond gebildet werden. Damit nun jeder Turner hierzu ein Scherflein beitrage, soll vom 1. Mai an ein Extrabeitrag von 10 Pf. pro Monat von jedem Civilturner gefordert werden, giebt etwa 300 Mk. im Jahre. In diese Casse sollen ferner Extrabeiträge fließen und endlich etwaige Ueberschüsse aus dem Baufond und den Jahresrechnungen. — Eine Liste, welche noch am Abend zur Zeichnung von Extrabeiträgen in Umlauf gesetzt wurde, zeigte, daß 490 Mk. von 65 Mitgliedern gezeichnet waren. Der Voranschlag für 1890/91 stand nun noch zur Debatte, er zeigte eine Einnahme von 2292,10 Mk., in Ausgabe dieselbe Summe, darunter 496 Mk. 47 Pf. Ueberschuß. — Die Aufstellung einer Kneipordnung von Seiten des Turnraths fand die Zustimmung der Versammlung. — Die Wahl des Turnraths ergab folgendes Resultat: Turnwarte: Lehrer Rigbers, Actuar Dümeland und Schriftsetzer Jockheck; Sprecher: Bankdirector Propping; Cassenwart: Ersparungscassenbeamter Lübke; Schriftwart: Lehrer Sidke; Zeugwart: Hauptagent v. Gruben; Singwarte sind: v. Gruben und Bankbeamter Sandstede; Bankbeamter Bischoff ist Cassenführer der Reisespartasse. Das Ehrengericht bleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen. — Am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr findet die Grundsteinlegung zur neuen Turnhalle statt. Turner und Turnfreunde, welche hierzu freundlichst eingeladen werden, versammeln sich um 3½ Uhr in der Turnhalle am Steinwege. Nach dem Acte findet ein Spaziergang über Etzhorn nach dem Ohmsteder Krug statt, woselbst eine kleine Kneipe abgehalten wird.

* * *

— Die Mitglieder der **Oldenburger Gewerbebank** in Liquidation treten am 30. April, Abends 8 Uhr, in Oppermanns Hotel zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Beschlußfassung über einen vom früheren Vorstand und Aufsichtsrath eingereichten Vergleichsvorschlag; 2) Bestätigung der in der Generalversammlung vom 19. März gewählten Mitglieder des Aufsichtsraths und der Proceßcommission; 3) Bevollmächtigung zum freihändigen Verkauf des Bankgebäudes.

* * *

— **Linienfahrt.** Die Omnibusse fahren an Wochentagen vorläufig zwar nur in Zwischenräumen von einer halben Stunde, aber die Zeiten werden präcise inne gehalten, und wenn es die Unkosten nicht untersagten, so würden an Wochentagen die Wagen auch von Conducteuren begleitet werden. Da der Kutscher immer mit genügendem abgezählten Wechselgelde versehen ist, geht es durch die sinnreiche Einrichtung der patentirten Zahlkasten mit Wechselteller zum Geldwechseln auch ohne Conducteure, namentlich wenn das Publikum das Unternehmen durch freundliches Entgegenkommen unterstützt. In Städten wie Lübeck, Halle, Flensburg, Kiel hat man überall bei den Pferdebahnbetrieben die Conducteure abgeschafft und dadurch eine Rentabilität herbeigeführt. Was die liebe Straßenjugend betrifft, welche sich schaarenweis an die Wagen hängt, so wäre es gut, wenn es den Kindern strenge verboten würde, das Verbot komme von den Eltern oder von der Polizei, gleichviel, besser jetzt, als wenn es zu spät und ein Unglück geschehen ist.

* * *

— **Thierquälerei.** Der Knecht der Wittwe W. an der Rosenstraße fuhr am Montag Nachmittag zwei Wagen, welche über 10,000 Pfund Steine enthielten, durch die Donnerschweerstraße. Durch Unachtsamkeit des Knechtes geriethen die Wagen in den Rinnstein und trotz der schon übergroßen Last hieb der Knecht so unbarmherzig auf die Pferde ein, um die Wagen wieder in das richtige Geleise zu bringen, daß die Vorübergehenden dem Treiben ein Ende machen mußten. Daß man den Knecht wegen Thierquälerei zur Anzeige brachte, versteht sich von selbst. Hoffentlich wird der Strafrichter ihn zu der Einsicht bringen, daß das 5. Gebot auch auf die Thiere Bezug hat.

* * *

— **Frecher Diebstahl.** In einer hiesigen Wirthschaft vor dem Heiligengeistthore ist die Sammelbüchse mit ihrem Inhalte für die Waisenhausstiftung gestohlen worden. Der oder die Diebe verdienten eine exemplarische Bestrafung.

* * *

— Ueber **Stachys tuberifera** wird von anderer Seite geschrieben, daß sie eine Abart vom gemeinen Sumpfziest, Stachys palustris, und zu Anfang der 70er Jahre zuerst in England angepflanzt sei. Ihr Geschmack soll dem des Spargels ähnlich sein. In Hagenau hat man mit dem neuen Gemüse Versuche gemacht, aber keine Erfolge erzielt, weshalb dort von der Züchtung abgerathen wird.

* * *

Osternburg, 23. April. Auf dem Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 110 Stück Hornvieh und 4 Ziegen. Der Handel mit Hornvieh, von welchem etwa der vierte Theil verkauft wurde, war gegen das Vorjahr außerordentlich gut zu nennen. Eine Kuh erzielte den namhaften Verkaufspreis von 300 ℳ.

* * *

Ohmstede. In der letzten Gemeinderathssitzung am 19. April wurde Herr Gemeindevorsteher Hanken einstimmig als Gemeindevorsteher wiedergewählt, das schönste Vertrauensvotum für die pflichttreue, einsichtsvolle Amtsführung des Herrn Hanken.

* * *

Wiefelstede, 22. April. Die Schweinepreise stehen noch immer auf ihrer alten Höhe. Große Nachfrage ist hier nach fetten Schweinen. Für diese werden pro 100 Pfd. Lebendgewicht 45—46 Mk. gezahlt. Mit der Ferkelzucht haben mehrere hiesige Bauern kein Glück. Einige Schweine haben nur 2 oder 3 Ferkel. Für Ferkel werden 2,50—3 Mk. pro Alterswoche bezahlt. Auf einer Auction mit Zahlungsfrist wurden sogar 5 Wochen alte Ferkel mit 22,50 Mk. bezahlt.

— Hier haben schon einige Landleute ihr Vieh nach ihren Weiden an der Jade gebracht.

— Die Brodpreise sind hier von 1,20 Mk. auf 1,10 Mk. pro 15 Pfd. gesunken.

— Gestern Abend gab hier eine Zigeunertruppe im Saale des Gastwirths Tapken eine Vorstellung, welche ziemlich gut besucht war. Die Truppe (3 Wagen), von Oldenburg kommend, zeichnete sich durch Sauberkeit aus. Wagen und Geschirre waren in bester Ordnung und die Pferde gut gefüttert. Heute Vormittag zog die Truppe weiter über Rastede nach Wilhelmshaven, wo sie mit 20 Wagen ihrer Stammesgenossen zusammentreffen wird.

* * *

Stollhamm, 22. April. Der Auftrieb zum diesjährigen Frühjahrs-Viehmarkt war reger als sich in Anbetracht der in letzter Zeit seitens der Händler gemachten starken Ankäufe aus den Ställen erwarten ließ. Es standen zum Markt 110 Stück Rindvieh und 25 Schafe mit Lämmern. Trotz der großen Kauflust erschien der Handel nicht sehr bedeutend, weil die Eigenthümer ungewöhnlich hohe Preise forderten. Das heute herrschende und schon seit ein paar Tagen anhaltende Regenwetter schadete zudem dem Markte auch mit.

* * *

Butjadingen. In Stollhamm wurde am 22. d. M. der erste Viehmarkt in unserer Gegend abgehalten. Das Wetter war nicht günstig und der Auftrieb gering. Hornvieh wurde zu hohen Preisen gekauft noch ehe es an Ort und Stelle war. Auch die ostfriesischen Lämmer wurden theuer bezahlt. Am 23. April ist der große Viehmarkt zu Ovelgönne, zu welchem mitunter 1000 bis 1500 Stück Hornvieh aufgetrieben werden.

* * *

Brake. Zu der zahlreich besuchten Bezirksconferenz am Nachmittage des 19. April mochten sich gegen 40 Lehrer eingefunden haben. An das erste Referat, gehalten von Herrn Koopmann: „Die Bestrebungen der Sprachreinigung" knüpfte sich eine lebhafte Debatte, ohne indessen einen gemeinsamen Zielpunkt feststellen zu können. — Vielen Beifall fand auch der zweite Vortrag: „Diesterweg und seine Bestrebungen." Der 100jährige Geburtstag am 29. October d. J. wird in allen Lehrerkreisen auf's Festlichste begangen werden. Herr Lührs-Brake befaßte sich mit Erörterungen über einige technische Fragen: „Ist die Schule bei großer Hitze und bei einem heranziehenden Gewitter auszusetzen oder nicht? — Es wurde der Wunsch geäußert, die Behörde möchte eine einheitliche Regulirung dieser Angelegenheit herbeiführen.

* * *

Nordenham, 21. April. Die „Union" hatte heute den reichsten Erntetag, denn noch auf der letzten Tour von Bremerhaven hierher waren nicht weniger als 700 Passagiere an Bord. Die Illumination der Küste von Blexen bis Tettens war prachtvoll. Auf ein gegebenes Zeichen brannten auf dem Deiche plötzlich 250 Theertonnen zu gleicher Zeit. Die Absicht, ein riesenhaftes W durch Stroh, Torf und Werg, mit Petroleum getränkt, an der Deichböschung herzustellen, kam leider nicht zur Ausführung. — Heute, am 22. April, sind viele Butjadinger mit dem Dampfer „Eckwarden" hinüber nach Wilhelmshaven.

* * *

Eckwarden. Der unaufhörliche Regen hat die Marschwege so durchweicht, daß sie fast unfahrbar geworden sind.

* * *

Jever, 22. April. Heute fand das Leichenbegängniß des Pastors Gramberg I. statt. Das zahlreiche Trauergefolge zeugte von der Verehrung und Achtung, welche der Verstorbene in allen Kreisen der Bevölkerung genoß. Dem Sarge voran schritten 40 Schulmädchen mit Kränzen, dann folgten 30 Schulknaben und darauf acht Amtsbrüder des Entschlafenen. Unter erhebendem Gesange wurde die sterbliche Hülle der Erde übergeben.

— Dem heutigen Viehmarkte, dem der Himmel ein sehr unfreundliches Gesicht zeigte, war nur wenig Hornvieh zugeführt und das Geschäft blieb flau. Schafe waren sehr theuer und ebenso Schweine, wenngleich letztere etwas billiger wie vor einigen Wochen zu stehen kamen. Ferkel gewöhnlicher Rasse wurden mit 3—4 ℳ pro Woche des Alters, besserer Rasse mit 4—5 ℳ bezahlt. Nach der wieder gestatteten Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich und Dänemark werden die Preise des Borstenviehes hoffentlich bald sinken.

— Gestern Abend ließ sich hier im Schloßgarten die Nachtigall zum ersten Male in diesem Jahre hören.

Delmenhorst. Die hiesigen Fabriken nehmen einen erfreulichen Aufschwung. Die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei beabsichtigt eine bedeutende Vergrößerung ihrer Anlagen. — Die Hanseatische Jutespinnerei und Weberei erweitert ihren Betrieb auf das Doppelte und sind die deshalb erforderlichen baulichen Einrichtungen für ca. 200,000 Mk. einem hiesigen Baumeister übertragen. — Für die Linoleumfabrik wird der Bau eines Schienenstranges vom Bahnhof bis zu den Fabrikgebäuden beabsichtigt, wozu der Erwerb der erforderlichen Grundstücke durch abgeschlossene Contracte bereits zur Hand steht. (D. Krbl.)

* * *

Leipzig, 21. April. Gegen die socialistische Feier des 1. Mai richten sich folgende Beschlüsse einer Vereinigung von Großindustriellen Leipzigs, die ca. 7000 Arbeiter beschäftigen: 1) Wenn in einer Fabrik zwei Drittel der Arbeiter feiern, soll der Betrieb auf gewisse Zeit ganz geschlossen werden. 2) Fehlen nur einzelne Arbeiter, so sollen diese sofort oder in kürzest möglicher Frist entlassen werden. 3) Wegen Arbeitsverweigerung am 1. Mai entlassene Arbeiter dürfen nur mit reducirtem Lohn und nur von ihren alten Arbeitgebern wieder eingestellt werden. 4) Arbeiter, welche anläßlich des 1. Mai entlassen werden, dürfen während der folgenden 6 Wochen in keiner Fabrik Aufnahme finden. Die Namen dieser Leute theilen sich die betheiligten Arbeitgeber sofort nach dem 1. Mai mit.

Oldenburg, 23. April. **Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,45
3½ pCt. do. do.	101,10	101,65
3½ pCt. Oldenburg. Consols (Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)	101,50	102,50
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do. do. (Stücke von 100 ℳ)	101,75	—
3½ pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	100	101
3½ pCt. Oldenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	101	102
3½ pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	100	101
3½ pCt. Landschaftliche Central-Pfandbriefe	98,45	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jetzt in pCt. notirt)	131,50	132,30
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,50	—
3½ pCt. Hamburger Rente	100,10	100,65
3½ pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	99,60	—
3½ pCt. Bremer do. von 1887 und 1888	100,20	—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	91	92
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	—	—
3½ pCt. do. do. do.	101,20	101,75
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frc. und darüber.)	92,70	93,25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frc.)	92,80	93,50
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	85,10	85,65
4 pCt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	85,30	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	56,95	57,50
3½ pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	99,60	100,15
3½ pCt. Schwedische Hypotheken-Pfandbriefe	95,70	—
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekenbank	100,60	101,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank	100,60	—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.- u. Wechselbank	100,10	—

Landesbibliothek Oldenburg

3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	95,55	96,30
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100	—
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
4½% Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,50	—
4 pCt. Glashütten-Priorität., rückzahlbar 102	100,50	—
Oldenburgische Landesbank-Actien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1889.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Actien (4 pCt. Zins vom 1. Janr. 1889.)	—	—
Oldenburger Glashütten-Actien (4% Zins vom 1. Januar 1889.)	—	—
Warpsspinnerei-Stamm-Actien, Stücke à 1000 ℳ (franco Zins)	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,45	169,25
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,30	20,40
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notirten gestern:
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Actien 174,10 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Actien (Augustfehn) 120 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stück 1111 ℳ G.
Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Marktpreise

vom 23. April 1890.

		ℳ	₰
Butter, Waage	½ kg	1	05
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	40
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	85
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	80
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	55
Hühner, Stück		1	20
Enten, zahme, Stück		1	50
Enten, wilde, Stück		—	—
Kartoffeln, 25 Liter		—	60
Steckrüben, St.		—	10
Wurzeln, 25 Liter		—	60
Zwiebeln, pr. Liter		—	10
Scharlotten, Liter		—	25
Kohl, rother, Kopf		—	40
Blumenkohl		—	50
Torf, 20 Hl.		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		18	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste.
21. April	7 U. Am.	+ 7,1	766,8	28. 3,7	21. Apl.	+10,2	+ 6,2
22. „	8 „ Bm.	+ 6,7	761,1	28. 1,4	22. „	+ 8,6	
22. „	7 „ Am.	+ 7,9	755,1	27.10,6			+ 2,8
23. „	8 „ Bm.	+ 6,9	757,6	27.11,9	23. „	—	

Anzeigen.

Zwischenahn. Am

Montag, den 28. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr,

soll der gesammte bewegliche Nachlaß des weil. Schmiedemeisters **Paul Fr. Aug. Helms** hieselbst, als:

1 Ziege, 2 Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 2 Betten, 1 Dtzd. Stühle, 1 Koffer, 1 Hausuhr, 1 Nähmaschine und viele sonstige Sachen,

an Ort und Stelle verkauft werden. **C. Weitz.**

Neue Rigaer Sae-Leinsaat und Oberl. Hanfsaat empfiehlt billigst

Paul Danckwardt.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet

Gustav Griese, Magdeburg.

Neueste Preisliste geg. 10 ₰ Porto gratis.

Sophas, sow. sämmtl. **Polsterw.** in großer Ausw. u. empf. dies. zu bill. Preisen.

Ferner: **Rohr- u. Binsenstühle, Gardinenbogen, Rosetten, Rouleaux** 2c. 2c.

J. Degen, Damm 15 (Schloßplatz).

Sannum. Empfehle meinen schwarzen, starken

Hengst

zum Decken. Deckgeld: trächtig 15 ℳ, güst 9 ℳ.

Niehaus.

Mache ferner bekannt, daß ich die **Hebung der Deckgelder der 1889 gedeckten Stuten** wieder selbst übernommen habe. Die noch rückständigen Deckgelder aus früheren Jahren bitte ich in 14 Tagen an Herrn Verganter **Harms** in **Sandhatten** zahlen zu wollen. **Niehaus.**

Der Ausverkauf
im Hause des zum Concurs gekommenen Kaufmanns Bernhard Janßen,
Haarenstraße 58,

dauert nur noch bis zum 30. d. Mts. und sollen, da das Geschäftslocal vom 1. Mai ab für Rechnung der Masse anderweit vermiethet ist, die noch vorhandenen Waarenbestände, namentlich

fertig gestopfte Betten, Gesinde- u. Haushaltungsbetten,
Bettfedern u. Daunen, Bettzeuge u. Inlitte aller Art,

sowie ferner:

Weiße Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Tischtücher und Servietten, Handtücher, Wischtücher und leinene Taschentücher 2c.,

Baumwollenzeuge zu Kleidern, Schürzen und Kitteln, desgl. zu Bettbezügen, Schlafdecken, Waffel- und Steppdecken, farbige Tischdecken 2c.,

zu weiter ganz außerordentlich heruntergesetzten Preisen verkauft werden.

Keysser's
peptonisirte
Eisen-Mangan-
Flüssigkeit

von ärztlichen Autoritäten*) erprobtes und empfohlenes Mittel gegen

Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände,

von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen oder die Verdauung zu stören.

Ausführliche Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Man achte auf die vorstehende Schutzmarke, um keine Nachahmungen zu erhalten. — Preis pr. Flasche von 100 Gr. **1** ℳ, 250 Gr. **2** ℳ. Vorräthig in den Apotheken oder direct zu beziehen von der

Rathsapotheke Wilhelmshaven.

*) Siehe Deutsche Medicinal-Ztg., Berlin, Nr. 80, von 1889.
„ Aerztlicher Central-Anzeiger Nr. 3, von 1890.
„ Medic. Central-Ztg., Berlin, vom 16. Oct. 1889.

Das älteste und grösste
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue**

Bettfedern für **60** Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte Mk. **1.25,**
prima Halbdaunen nur Mk. **1.60, reiner Flaum** nur Mk. **3.50** u. Mk. **3.** Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) **zusammen für nur 14 Mark.**

Rademanns Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

Beste Bezugsquelle.
Das große
Bettfedern-Haus
B. BENJAMIN in ALTONA a.d.Elbe,
gr. Johannisstrasse 89,

versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern . . . für nur **60** ₰ pr. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 ℳ „
prima Halbdaunen 1,60 u. **2** „ „
prima Ganzdaunen nur **2,50** u. **3** „ „

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 Prozent Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.
Gute, reelle und prompte Bedienung wird zugesichert und tausche Nichtgefallendes um.

Zu verkaufen: 1 Bett und Bettstelle, 1 kleiner Handwagen, Bienenkörbe und -Kasten, Schuhmachergeräthe, Leistenborte u. s. w.

Frau **Hutfilter,** Schützenweg 3.

Große Auswahl
in garnirten **Hüten** von 1.50 bis 20 Mk., desgl. **Knaben- u. Herrenhüte.**
Consummarken werden angenommen.
Fr. Gerhards
geb. **Rodieck.**

Zwischenahn. Die zur hies. Pastorei gehörende z. Zt. von J. D. **Grimm** in Nutzung habende sog. **„Kuhweide"** soll mit sofortigem Antritt auf ein oder mehrere Jahre anderweit verpachtet werden.

Heuerliebhaber wollen sich bis zum **1. Mai d. J.** an den Unterzeichneten wenden.

G. Hohorst.

Nadorst. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb u. eine milchg. Ziege. **H. Künnemann,** Hochheiderweg.

Zu verk. ein fast neuer Küchenschrank. Näheres im Nadorster-Krug.

Norderney. Ich suche für meine Damenpension auf Norderney für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oct. ein gebildetes, nicht zu junges **Mädchen,** in feiner Küche erfahren, zur Stütze im Haushalt.

Fräulein **E. Löling,**
Friedrichstr. 18.

Zwischenahner Kriegerverein.

Sonntag, den 27. April, Nachmittags präcise 3 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocale. **Der Vorstand.**

Holle. Am Sonntag, den 4. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Ww. v. Seggern.**

Osternburger Gesang-Verein.

Freitag, den 25. April:

Tanzkränzchen

in der **„Harmonie."**

Anfang 7½ Uhr. Nichtmitglieder 1 ℳ Entree.

Der Vorstand.

„Zum rothen Hause."
Sonntag, den 27. April:
Kleiner Ball.
Musik von Müller und Schulz.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 24. April. **Heute 98.** Vorst. im Abo.
Der Vicomte von Létorières.
Lustspiel in 3 Acten nach Bayard von Töpfer.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: H. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 47 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 24. April 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

IV.

Peter erwartete mich auf dem Corridor. Er hatte sich, den Hut auf den Knieen, auf einen Stuhl gesetzt, sprang aber eiligst auf, als er mich erblickte.

„Das ist bon, daß Sie endlich kommen, Herr Werner,“ sagte er mit einer Hast, die meinen Verdacht, es müsse irgend eine neue Unannehmlichkeit passirt sein, verstärkte. „Ich wußte zuerst ja gar nicht, wo Sie heute Abend steckten, bin schon in den Verein gelaufen, um Sie dort zu suchen — fand Sie natürlich nicht, traf aber, wie ich wieder auf die Straße trat, zum guten Glücke Herrn Brandau, dem ich mein Pech klagte und der mir dann erzählte, Sie wären hier beim Herrn Dr. Dörnstein. Herr Brandau hatte es zufällig gehört, daß Herr Dr. Dörnstein Sie heute Morgen eingeladen“ —

„Nun komme endlich einmal zur Sache, Mensch,“ unterbrach ich den Schwatzhaften. „Was giebts?“

Peter rollte den Hut zwischen seinen Fingern und schöpfte tief Athem.

„Das ist eine ganz tolle Geschichte, aber ich glaube, sie ist nicht sehr bon,“ fuhr er fort. „Um Uhre achte 'rum klingelt's plötzlich. Wie ich aufmache, steht ein Diener vor mir, ein Herr in vornehmer Livree, sodaß ich schon dachte, es wäre wieder eine neue feine Bestellung, wie die von dem Herrn Grafen heute früh, der uns mit seinem Oberförster besuchte. Der Diener fragte nach Ihnen; er hätte eine sehr wichtige Meldung zu machen, sagte er. Sie wären nicht zu Hause, gab ich zur Antwort, er möchte morgen wiederkommen. Das ginge nicht an, denn der Herr Werner möchte heute noch, wenn möglich sofort, nach der Charlottenstraße 8 kommen, wo er dringlichst erwartet würde; ob ich nicht wüßte, wo Sie wären. Das wüßte ich nicht, sagte ich, aber Sie würden wahrscheinlich im Künstlerverein zu Abend essen, wie das doch gewöhnlich Donnerstags der Fall ist. Na dann möchte ich Sie suchen und Sie bitten, sich gleich frei zu machen und nach der Charlottenstraße zu kommen; der Herr Commerzienrath Sachsien sei ganz plötzlich schwer erkrankt und wünsche Sie zu sprechen, und das Fräulein wolle Sie auch gern sprechen, sagte der Diener . . .“

Ich hatte bereits meinen Paletot übergeworfen und den Hut auf den Kopf gestülpt und stürmte nun in fliegender Hast die Treppe hinab. Was war geschehen? — Aus der wirren Erzählung Peters ließ sich wenig entnehmen — vielleicht hatte er auch nur die Hälfte richtig verstanden. Vielleicht war Albine erkrankt und verlangte nach mir, und der Rath hatte in einer Aufwallung edleren Gefühls und väterlicher Liebe dieser Bitte nachgegeben . . .

Auf der Straße fand ich eine Droschke und warf mich schweißtriefend in die harten regenfeuchten Polster. Ich sah nach der Uhr; es war halb zehn — ich kam also schon weit über eine Stunde zu spät.

„Fahren Sie schneller, Kutscher,“ rief ich zum Bock hinauf, „Sie bekommen ein Trinkgeld!“ — und der halb eingeschlafene, zusammenzuckende Mensch hieb mit einem Fluche auf seine Mähre ein, die gleichfalls aus dem Traume erwachend in müdem Galopp über das Pflaster stolperte.

Im Sachsien'schen Hause sah ich eine Reihe von Fenstern erleuchtet. Bei meinem Eintritt in den Hausflur kam mir bereits der alte Adam aus der Portiersloge, wo er mich erwartet, entgegen.

„Ich hatte schon die Hoffnung aufgegeben, Sie heut noch zu sehen, Herr Felix,“ sagte er mit tiefbekümmerter Miene, „welch' ein Tag war dies — grundgütiger Himmel, welch' ein Tag . . .!“

Die Stimme des Alten zitterte; die blühende Farbe auf seinen Wangen, über die ich so häufig gescherzt, war verschwunden, und seine Augenlider waren von Thränen geröthet.

„Um Gotteswillen, Adam, so sagen Sie mir doch endlich, was geschehen ist!“ brach ich in halber Verzweiflung aus.

Er schaute mich wie geistesabwesend an.

„Was geschehen ist?“ meinte er tonlos. „Das wissen Sie noch nicht? — Sie wissen noch nicht, daß unsern Herrn ein Schlagfluß getroffen hat —?“

„Ich hörte nur, daß er erkrankt sei,“ gab ich zurück, „aber ich hoffe, die Gefahr wird keine große sein . . .“

Adam legte seine Hände auf meine Schultern.

„Unser Herr ist todt, Herr Felix,“ sagte er.

Ich stützte mich gegen einen der großen Pfeiler, die das Vestibül trugen. Mein Blick umflorte sich und ein dumpfes Schwirren klang mir vor den Ohren. Die Nachricht kam mir so unerwartet, daß es Minuten währte, ehe ich die Sprache wiederfand. Ich war wie gelähmt.

„Großer Gott,“ stöhnte ich endlich, „wie ist das nur möglich! Vor wenigen Stunden sah ich ihn ja noch frisch und gesund vor mir!“

„Vor wenigen Stunden — das war heut Mittag — ja, ja, ich weiß,“ sagte der alte Diener, dem nun die hellen Thränen über die Backen flossen. „Er fuhr von hier aus auf eine Stunde zur Börse und dann zu Friedländer und Ball in der Behrenstraße, seinen Banquiers. Um fünf speiste er noch ganz gesund mit dem gnädigen Fräulein zu Mittag — ich muß es wissen, denn ich habe aufgewartet. Er sah ein wenig finster aus und sprach wenig, aber er aß mit gutem Appetit und trank einige Gläser Wein mehr als sonst — ich habe ein scharfes Auge für solche Kleinigkeiten. Dann zog sich der Herr in sein Arbeitszimmer zurück, um die eingelaufene Privat-Correspondenz zu erledigen. Gegen sieben Uhr etwa traf ein Telegramm ein — ich selbst brachte es ihm. Kaum bin ich wieder draußen, da hör' ich einen schrillen Schrei, dann einen dumpfen Fall. Ich stürze zurück und sehe den Herrn lang ausgestreckt am Boden liegen, die Augen weit offen, aber das ganze Gesicht verzerrt. In namenloser Angst knie ich sofort vor ihm nieder, reiße Rock und Weste auf und lausche. Das Herz schlug noch — schwach nur, aber es schlug, ich hörte sein leises Pochen. Und nun wie der Sturmwind zu Fräulein Albine, die auch des Todes erschrocken war, aber mehr Ruhe und Fassung behielt als ich alter Narr! Wir eilten in des Herrn Arbeitszimmer zurück, aber wir kamen zu spät: er athmete nicht mehr, er war todt. Ein doppelter Herzschlag, sagte der Arzt . . .“

Ich war tief erschüttert, doch die Sorge um Albine waltete vor.

„Und das gnädige Fräulein —?“ fragte ich, während mein Blick angstvoll an dem Gesichtsausdruck des Alten hing.

„Das gnädige Fräulein war natürlich außer sich vor Schmerz,“ antwortete er, „weinte und schrie, daß es zum Erbarmen und sich mein abgestumpftes Herz wahrhaft zusammenzog! Ganz plötzlich aber ward sie ruhig — sie bezwang sich vor mir, das sah ich ihr an, denn ihr liebes Gesichtchen war so bleich, o Gott, so bleich . . . Und dann sagte sie mir, ich solle mit dem Josef zusammen den Herrn entkleiden, ihm frische Wäsche anziehen und ihn auf sein Bett legen. Und neben dem Bette sitzt sie jetzt noch . . .“

„Hat sie selbst befohlen, mich rufen zu lassen?“

„Ja, das hat sie, Herr Felix,“ betheuerte Adam, „das hat sie! „Schicke gleich zu Herrn Werner, Adam,“ sagte sie zu mir, „ich möchte ihn sprechen — aber einen zuverlässigen Boten, Du weißt warum . . .“ Ich konnte selbst nicht abkommen, ich wär' zu dieser Stunde auch nicht aus dem Hause gegangen, denn allein hätt' ich Fräulein Albine um's Leben nicht gelassen, und so hab' ich denn den Josef zu Ihnen geschickt.“

„Er traf mich nicht,“ nickte ich, „sonst wäre ich längst hier. Führen Sie mich zum Fräulein, Adam — geh'n Sie voran und melden Sie mich.“

Der Alte stieg die Treppe empor, und ich folgte ihm. Aus dem Gedankenwirrwarr, der über mich hereinfluthete, drängte sich die Frage „was nun?“ immer wieder hervor. Der plötzliche Tod des Commerzienraths war auch für mich verhängnißvoll; das Schicksal selbst hatte den Conflict gelöst, mit dem ich mich getragen. Konnte ich mich im Gefühl der Todesschauern, die das Haus durchwehten, und im Gedächtniß daran, daß der Verstorbene der Vater der Geliebten, auch nicht freuen über die unerwartete Wendung, die meinem Geschicke bevorstand, so war mein Herz doch ruhiger geworden. Es gab keine Schranke mehr zwischen ihr und mir, der Tod hatte mir die Bahn geebnet. Ein grausamer Zufall — und im tiefsten Herzen sträubte ich mich auch dagegen, ihm dankbar zu sein . . . im tiefsten Herzen flüsterte gleichsam mit verhaltenem Jubel mir aber dennoch eine leise Stimme zu: freue Dich! Ich wollte sie nicht hören und ich hörte sie doch, diese Stimme des instinktiv Schlechten . . .

Adam führte mich in jenes selbe kleine Cabinet, in dem ich heut Mittag mit Albine gesprochen hatte. Dann ging er, sie zu rufen.

Albine ließ nicht lange warten. Todtenblaß, mit rothumzogenen Augen, am ganzen Körper bebend, trat sie ein und warf sich schluchzend an meine Brust. Ich preßte sie, ohne ein Wort zu sprechen, an mich — in dieser Minute wirke mir jeder Versuch des Tröstens wie eine Blasphemie erschienen.

Allmählich wurde Albine ruhiger. Wir setzten uns mitander auf die kleine Causeuse, die Hände verschränkt, und dann begann Albine in abgerissenen Sätzen, zeitweise von leisem Weinen unterbrochen, zu erzählen.

„Zu schnell — zu blitzschnell war es gekommen . . . Zwar hatte ich schon seit längerer Zeit eine Veränderung im Wesen Papa's bemerkt, die mir um so mehr auffiel, als er es nie geliebt hatte, seinen innersten Menschen hervorzukehren — aber wie konnte ich denken, daß dieser rastlose und muthvolle Geschäftsmann, den das Glück nie im Stiche gelassen hatte, so schwer zu kämpfen haben würde . . . Nun ist mir mit einem Schlage Alles klar geworden, Alles. Unmittelbar vor seinem Tode erhielt Papa eine Depesche; ich fand sie neben ihm, sie war seiner Hand entfallen — hier ist sie!“

Albine zog das Telegramm aus der Tasche und reichte es mir. Es war in Paris aufgegeben und lautete kurz:

„Sachsien. Berlin, Charlottenstraße. Habe mich gestern mit Marie Dudevant, Tochter meines Compagnons, verlobt. Da Dudevant von Geschäften zurücktreten will, liquidirt die Firma. Erbitte Beschleunigung des Arrangements. Friedländer und Ball sind benachrichtigt, ebenso die bedeutendsten Concurrenzhäuser.

Maurice Plassans.“

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Brake-Ovelgönne. Freitag, den 25. April, Nachmittags 4 Uhr, in Oltmann's Gasthause zu Esenshamm. Tagesordnung: 1. Antrag Rastede betr. Aufforderung zum Beitritt zur neuen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für den nördlichen Theil Oldenburgs. 2. Mittheilung aus den Protocollen der letzten Central-Vorstands-Sitzung und Besprechung derselben. 3. Bericht der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft betreffend. 4. Abtheilungs-Angelegenheiten.

Schwedische 10 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 45 Mark** pro **Stück** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **5 Mark** pro **Stück.**

Anzeigen.

Zwischenahn. Der Rechnungssteller **Oltmanns** hies. als Verwalter im Concurse wider den Uhrmacher **Behrens** zu **Zwischenahn** läßt am

Dienstag, den 29. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in **Behrens Wirthshause das zur Concursmasse gehörige Mobiliar und Waarenlager,** als:

4 Regulatore, 5 amerikanische Wanduhren, mehrere Rahmenuhren, mehrere Weckuhren, diverse Herrentaschenuhren, 1 goldene Damenuhr, Damen- und Herren-Uhrketten aus Talmi, Nickel und Stahl, Brochen, 1 große Handharmonika, diverse alte Uhren, Manschettenknöpfe, Uhrgehänge, 1 Tresen, 1 gr. Schaukasten, 1 fast neues Sopha, 1 Kassette, 1 Waage und verschiedene sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen. **W. Geiler,** Auct.

Hankhausen. Folgende zum Nachlasse des weil. Schäfers **Joh. Kempermann** gehörige Gegenstände: **2 Ziegen,** 1 Bett, 1 Commode, 2 Tische, 6 Stühle, 1 neue amerik. Wanduhr, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garnwinde, 2 eis. Töpfe, 1 Theekessel, 2 Eimer, 1 Lampe, 6 Teller, 1 Kaffeekanne, Tassen, zinnerne Löffel, 1 Kaffeebrenner, 1 Säge, 2 Baljen, 1 Laterne, 2 blech. Waschkummen u. sonstige Haus- u. Küchengeräthe, 1 Acker grünen Roggen und ein Quantum Eß- und Pflanzkartoffeln sollen am

Sonntag, den 27. April d. J.,

Nachm. präcise 3 Uhr aufgd.,

gegen baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige ladet ein **H. Hoes.**

Concurs-Waaren-Ausverkauf.

Zwischenahn. Der Ausverkauf des zur Concursmasse des Uhrmachers **Behrens** hieselbst gehörigen **Waarenlagers dauert nur noch wenige Tage.** Es sind noch vorhanden:

Regulateure, amerikanische Wanduhren, Schwarzwälder Uhren, Weckuhren, Taschenuhren, Damen- und Herren-Uhrketten, Manschettenknöpfe 2c. 2c.

Die Preise sind nochmals ermäßigt.

B. D. Oltmanns, Conc.-Verw.

Die in **Petersvehn an der Chaussee** belegene, z. Zt. von **Joh. Sanders** bewohnte, ca. 7 ha große **Landstelle,** soll zum 1. Novbr. d. J. **verkauft** oder **verpachtet** werden. Dieselbe eignet sich ihrer Lage wegen auch vorzüglich für einen Handwerker.

S. Schwencke, Oldenburg, Osterstr. 11.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf
in Wardenburg.

Der Eigner **Otto Jaudschns** in **Wardenburg** läßt am

Freitag, den 25. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in **Sparenberg's** Wirthshause daselbst seine

Stelle,

bestehend aus einem neuerbauten **Wohnhause** und **ca. 12 Scheffels. Acker- und Gartenland,** beim Wohnhause belegen, mit Antritt zum **1. Novbr.** resp. nach diesjähriger Aberntung stückweise wie auch im ganzen zum Verkauf aufsetzen.

Käufer ladet ein **J. F. Harms.**

Eversten. Der Wirth Duvenhorst daselbst läßt wegen Aufgabe seines Geschäfts am

Dienstag, den 29. d. Mts.,

Nachmittags präcise 1 Uhr anfangend, 12 Hühner und 6 Tauben, darunter mehrere prämiirte, 3 Schweine, 1 Ziege, 6 Sophas, 1 Dtzd. Gartenstühle, 6 Dtzd. Rohrstühle, mehrere Tische, 3 große eich. Kleiderschränke, 2 Glasschränke mit Aufsätzen, mehrere Spiegel, 2 amerik. Wanduhren, 2 große 2armige Hängelampen, 2 Kronleuchter, 1 große Hängelampe, 10 kl. Petroleumlampen, 1 groß. kupf. Kessel, 1 groß. eis. Kessel, 4 eich. Koffer, 1 Secretair, 10 Tischplatten mit Böcken, 17 Rouleaux, 3 Paar Jutegardinen, 1 Garderobenhalter, 1 Bühne, 1 Anrichte, 2-schl. Bettstelle, 1 Küchenschrank, Waschtröge, 1 Wasserbank, 1 Tellerborte, Wassereimer, 3 Küchenschränke, 6 Fahnen, 6 Wappen, 1 Schiebkarre, 1 Spiel Kegeln nebst Kugeln, Bier- und Schnapsgläser, mehrere Fl. Liqueur, 1 große und 1 kleine Trommel, sowie viele hier nicht namhaft gemachte Gegenstände und 2 Scheffels. mit grünem Roggen,

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Joh. Claussen, Rechnstllr.,
Büreau: **Kl. Kirchenstr.**

Eversten. Der Schuhmachermeister **Geyer** in **Eversten** (Prinzessinweg) läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Montag, den 28. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,

1 trächtige Ziege,

2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Secretair, 1 Sopha, 1 Lehnstuhl, 6 Rohrstühle, 1 Commode, 2 Betten, 1 Bettstelle, 3 Tische, 2 Spiegel, 3 Wanduhren, 2 Küchenschränke, Tellerborten, 1 gr. eis. Topf, mehrere kl. eis. Töpfe, 1 Hackmesser, 2 Torfkasten, 1 Feuerträger, Zangen, Schaufeln, Aexte, Beile, 1 noch gut erhaltene Nähmaschine, Porzellan- und Steingut, Schildereien, Gartengeräthe, Baljen, mehrere Häute Sohl- und Brandsohlleder, Futterfelle, Schuhmachergeräthe, Leisten, Blöcke, 1 Tisch, 1 Werkbank, 1 Borte mit Schubkasten, mehrere Kisten und Kasten, 1 Quantität Torf, Töpfe mit eingem. Bohnen, Pflanzbohnen, Erbsen, Brennholz, Kleidungsstücke, Wäsche und 1 Partie Colonial- und Kurzwaaren

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen. **Joh. Claußen.**

Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Hisje** zu **Rostrup** beabsichtigt am

Sonnabend, den 26. April d. J.,
Nachm. 4 Uhr,

in **Hashagen** Wirthshause hieselbst, das im „Altenhof" belegene, bisher von dem Amtsboten **Wilken** bewohnte

Haus nebst Garten

mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. auf 6 Jahre anderweit zu verpachten, wozu Reflectanten einladet

Heinje.

Loose. **Gothaer,** à 3 ℳ 15 ₰, 11 St. 31 ℳ 65 ₰; Porto u. Liste 20 ₰. **Marienburger,** à 3 ℳ 20 ₰, ½ 1 ℳ 70 ₰. **Stettiner Pferde-Lotterie,** à 1 ℳ; P. u. L. 20 ₰. **H. Bohlen,** Schüttingstr. 13.

Oeffentlicher Verkauf
einer
Landstelle.

Nadorst. Die Erben des weil. Brinksitzers **Hinrich Eilers** daselbst, als:

1. Zimmermann **Hilbert Eilers** in **Wilhelmshaven;**
2. Arbeiter **Herm. Eilers** in **Donnerschwee;**
3. Wittwe des weil. Tischlers **Diedrich Klockgether** in **Nadorst, Anna** geb. **Eilers** das.;
4. Ehefrau des Brinksitzers **Johann Heinrich Ohlhoff** in **Bürgerfelde, Cath. Louise** geb. **Dierks** das.;
5. Ehefrau des Tischlers **August Schmalfeld, Helene** geb. **Dierks** das.

gehörige, zu **Nadorst** belegene, **Landstelle** zur Größe von 3,0989 ha soll am

Sonnabend, den 26. April d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,

zum letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Die Besitzung liegt an einem Hauptwege und ist nur ½ Stunde von der Stadt entfernt.

Die Ländereien haben eine Größe von reichlich 40 Sch. S. und sind bester Bonität.

Es sind 2 Wohnhäuser vorhanden, das eine ist neu und massiv in Stein aufgeführt, das zweite befindet sich ebenfalls in einem recht guten Zustande.

Die Bedingungen können auf meinem Bureau: **kl. Kirchenstr. Nr. 7,** eingesehen werden, auch bin ich zur unentgeltlichen Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit.

Im letzten Verkaufstermine sind 10,300 Mark geboten. **Joh. Claussen,** Rechnstllr.

Nachfuge.

Oldenburg. Jn der am **Donnerstag, den 24. April cr., Nachm. 3 Uhr, im Hause Heinrichstr. Nr. 23** stattfindenden Vergantung von Nachlaßsachen des Fräuleins Witte kommen noch **4 neue Commoden, 1 dito zweischl. Bettstelle und 1 dito Reisekoffer** mit zum Verkauf.

E. Memmen.

Stelle am **25. d. Mts.** auf dem Rasteder Viehmarkt einen Transport

best. Ostfriesischer hochtragend. Kühe und Quenen,

sämmtlich nahe am Kalben.

Altgenug.

Holz-Verkauf.

Oldenburg. Die **Firma Mönning & Sohn** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 26. April d. J.,
Morgens 10 Uhr anfgd.,

auf ihrem Lagerplatze an der Hafenstraße Nr 2:

verschiedene aus dem Abbruch eines provisorischen Wagenschuppens gewonnenen Materialien, als: ¾", 1", 1¼" und 1½" **Bretter Kanthölzer,** sowie **Dachpappe, Feuerholz** 2c.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner.

Garantirt neue und staubfreie

Bettfedern das Pfund zu 50 Pfg., 75 Pfg., 1 Mk., 1,50 Mk., 2,00 Mk.

Halbdaunen das Pfund zu 2,50 Mk., 3 Mk., 3,50 Mk., 4 Mk.

Daunen das Pfund zu 3 Mk., 5 Mk., 7 Mk.

Inletts, Atlasparchende, Daunendrelle, Bettbezugstoffe, Leinen u. Halbleinen empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Haarenstraße 60

Theodor Janssen.

Billig zu verkaufen:

Blasebalg, verschiedene Ambösse, Blechscheere, Schraubstöcke und diverse Werkzeuge für Kupferschmiede oder Schmiede passend. Jnnerer Damm 5.

Achtbaren Firmen und Privaten

erbietet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von **Zeitgeschäften** an in- und ausländischen Börsen in allen auf Termin gehandelten Artikeln, unter üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.

Herm. Deetjen,
Bremen, Langenstraße 131.

Georg Freese

empfiehlt:

Garnirte Hüte

in schöner, reichhaltiger Auswahl.

Blumen, Federn, Bänder 2c.

Georg Freese,
Langestraße 62, Haarenstraße 1.

Sonnenschirme, Sommerhandschuhe, Schürzen, Corsetts, Zwischenröcke, Baumwoll. Strümpfe u. Socken, Unterziehzeuge.

Georg Freese.

Tricotkleidchen, Tricotknabenanzüge, Tricottaillen, Waschanzüge und Blousen.

Georg Freese.

Größtes Lager
in
Strohhüten

für **Herren** und **Knaben,** vom billigsten bis zum besten Genre.

Georg Freese.

Tapeten.

Neueste Muster, große Auswahl.

Billige Preise.

Aeltere Muster und Reste zu und unter Einkaufspreisen.

Wilh. Möller,

Osternburg, Cloppenb.-Str. 70.

Brillant-Caffee

der deutschen Caffee-Import-Gesellschaft

Willy Schwab & Cie.,
Cöln & Berlin,

liefert ein durch **Wohlgeschmack, Kraft** und **Aroma unübertroffenes Getränk** mit einer **Ersparniss** von **25 Procent** allen anderen **gerösteten** Caffee's gegenüber.

Niederlagen in ½ und ¼ Kilo-Packeten zum Preise von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 bei den Herren **B. Wenzel** und **Ernst Müller** in **Oldenburg.**

Außerordentlich billig empfehle: **Damenhemde** von 1.25 Mk. an, **Beinkleider** von 1.10 Mk. an, **Kinderwäsche** in allen Größen, **Herrenwäsche** in großer Auswahl, **Handtuchdrelle** Mtr. von 22 Pf. anf., **Tischtücher** von 95 Pf. an, **Servietten** Dtzd. von 4.50 Mk. anf., **Hemdentuche, Halbleinen** und **Leinen** von 32 Pf. pr. Mtr., **Bettinletts, Bezugstoffe,** sowie **staubfreie Federn und Daunen. Corsetts** und **Sommerhandschuhe,** wegen Aufgabe, zu und unter Einkauf.

Julius Harmes, Langestr. 72.

Größte Auswahl in

engl. Tüllgardinen,

das Mtr. 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf. u. s. w. bis zu den feinsten.

Julius Harmes, Langestr. 72.

Dr. H. Zerener's
giftfreies, geruchloses und feuersicheres

Pat. Antimerulion

aus der chemischen Fabrik
Gustav Schallehn, Magdeburg,
ist **anerkannt** das **einzig brauchbare**

Hausschwammmittel

für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen, Schulen, Bureaux, Bergwerke etc.

Depôt in Oldenburg: **H. Fischer.**

Landesbibliothek Oldenburg

Staatlich genehmigte

XV. Gothaer

GELD-

Verloosung.

Ein **Loos** nur **3** Mark 15 Pfg.

6875 Geldgewinne

kommen in der **Ziehung**

vom 7. bis 10. Mai, also in wenigen Tagen, zur Entscheidung, darunter die

Haupttreffer von Mark

50,000

20,000

10,000

und viele andere **hohe Hauptgewinne.**

Man beeile sich Bestellung auf

Loose à 3 Mark 15 Pfg.,

11 Loose für 31 Mark 65 Pfg.,

zu machen bei der **Haupt-Agentur** von

Julius Beermann, Gotha.

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. anzufügen.

Aug. Heinr. Raup,

Papier und Papierwaaren en gros und en detail,

Ziegelhofstraße 1a.

Anfertigung von Druckfachen.

Schreibmaterialien u. Schulbücher.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

Edo Meiners, Oldenburg,

Wilh. Frisius, „

W. Weber, Varel,

Anton Rosemeyer, Löningen.

Ueber die **P. Kneifel'sche**

Haar-Tinctur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit sicher** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Oel, Balsam** und **Pomaden** sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Reclame derartiger Mittel **völlig nutzlos.** Ein sogenanntes Riesenhaar ist eine Naturgabe und durch **kein Mittel,** am allerwenigsten durch Pomade **jemals** zu erlangen, daher ist es selbstverständlich eine **Unmöglichkeit,** ein solches in **irgend welcher Zeit,** geschweige in 14 Monaten erzielt haben zu wollen, wie jeder Arzt bestätigen wird.

Obige Tinctur ist in Flac. zu 1, 2 und 3 ℳ in Oldenburg nur echt bei **Joh. Siefers, Großh. Hoffrif.,** Langestr. 33.

Zu verkaufen. 2 junge Hunde (Dänische Doggen), 7 Wochen alt. **H. Reese,** Achternstr. 2.

Tapeten verk. sehr bill., große Ausw., schöne Muster. **J. Degen,** Damm 15 (Schloßplatz).

Austührliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt

unter **amtlicher Controle** hergestellt und **ärztlich allgem. empfohlen u. verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräft.** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge:** bei **Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und in Folge seines **HOHEN**

LITHIONGEHALTES

bei **gichtischen und rheumatischen Leiden.**

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35—40**

Schachteln Pastillen anderer Brunnen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen etc.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz gelangt ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet.

Oelfarben

streichfertig und in trockenem Zustande, gekochten **Leinöl, Terpentinöl, Siccatif,** sämmtliche Sorten **Lacke** und **Fußbodenöle.**

Fußbodenglanzlacke

in großer Auswahl mit und ohne Farbe, sowie **Pinsel** und alle **Maler-Artikel** empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Klostermann, Staustraße 23.

Farben und Maler-Utensilien.

Dr. C. Bischoff,
Gerichtschemiker.

Berlin, den 10. October 1888.
NW. Werftstr. 20.

An die Firma **A. L. Mohr, Bahrenfeld** bei **Ottensen.**

Vergleichung von Margarine FF. aus der Fabrik von A. L. Mohr in Ottensen mit feiner Naturbutter.

Das mir Durch Ihren Herrn Vertreter hierselbst übergebene Muster von Margarine FF. ist von ausgezeichnetem frischen Geruch und Geschmack, täuschend demjenigen ächter Naturbutter ähnlich.

Die Vergleichung von Margarine FF. mit einer guten Naturbutter, welche ich im Preise von 1.20 ℳ pro ½ Kilogramm ankaufen ließ, ergab:

	Margarine FF.	**Naturbutter.**
Wasser:	8,7 %	12,24 %
Kochsalz:	2,12 %	1,40 %
Käsestoff:	1,45 %	0,63 %
Milchzucker:		0,39 %
Fett:	87,73 %	Butterfett: 85,43 %

Das Fett in der Margarine entspricht nach diesbezüglichen Untersuchungen den gesetzlichen Anforderungen für Margarine.

Aus dem Vergleich ergiebt sich, daß die Margarine FF. einen höheren Fettgehalt besitzt, als reine Naturbutter. Letztere ist in der Regel wasserhaltiger. Nur die Art des Fettes bedingt in Margarine und in Naturbutter einen wesentlichen Unterschied. Als Nahrungsmittel ist die Waare der ächten Naturbutter gleichwerthig und in frischem Zustand ein vorzüglicher Ersatz derselben.

Dr. C. Bischoff, gerichtlicher Chemiker.

Höfl. bezugnehmend auf vorstehendes Gutachten des bei allen Königl. Gerichten in Berlin beeidigten Gerichts-Chemikers, Herrn **Dr. Bischoff** in Berlin, erlaube ich mir meine Margarine als Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als auch für alle Koch- und Backzwecke bestens zu empfehlen. Proben und Preislisten sende gratis und werden Aufträge erbeten durch meinen Vertreter Herrn

A. F. Fuhren, Oldenburg.

Es wird jedoch nicht an Privatpersonen, sondern nur an Wiederverkäufer abgegeben.

Bahrenfeld bei **Ottensen.**

A. L. Mohr,
Margarine-Fabrik.

Landesbibliothek Oldenburg

Für **67 Pfg.**

kann man für **Mai** und **Juni** zusammen auf die täglich **8 große Seiten** stark erscheinende

Berliner Morgen-Zeitung

nebst **„täglichem** Familienblatt" mit spannenden **Romanen,** bei allen Postanstalten, sowie bei den Landbriefträgern abonniren. Die in kurzer Zeit erlangte große Abonnentenzahl von mehr als **74 Tausend** beweist, daß dieses gediegene Blatt die Ansprüche an eine

billige und gute Zeitung

vollkommen befriedigt. Wer sich das Blatt erst ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** von der „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung," **Berlin SW.**

Meyer's Schweizer Alpen-Kräuter-Bitter
von E. EDUARD MEYER
HOF-DESTILLATEUR
STADTHAGEN SCH. LIPPE

Aschwege. Kann noch **einige Stück Hornvieh** in guter Weide annehmen.

H. Stulken.

Ein Wohnhaus, trocken und gut gebaut, **gesucht.** Lage nach dem Mittelpunkt der Stadt erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum baldigen Verkauf steht ein unweit einer kleinen Stadt belegener Hof, groß 312 Morg., mit guten Gebäuden und prachtvollem Inventar.

Näh. d. **C. Th. Maassen, Barmstedt** i. Holstein.

Zwei junge Leute können noch **Kost** und **Logis** erhalten. Frau **Onnen,** Lindenstr. 25.

Warfleth a. d. Weser. Auf den 1. Mai cr. ein **Knecht,** welcher mit in der Bäckerei thätig sein muß, oder ein **Bäckergesell,** der dann seine Lehrzeit beendet hat. **Ww. Heißenbüttel.**

Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein **Gesell.**

G. Hellms, Schneidermeister.

Suche **einen kl. flink. Burschen** von 14—17 Jahren, sehr angenehme Stelle, und viele **Knechte u. Mädchen** f. Stadt u. Landwirthsch., hier u. ausw., g. h. Lohn. **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

Ein tüchtiges, kräftiges Hausmädchen, wegen Heirath des jetzigen, zum möglichst baldigen Antritt. Frau **H. Willers,** Heiligengeiststr. 27.

Donnerschwee. Auf gleich ein zweiter **Geselle** für meine Schwarz- und Weißbrod-Bäckerei.

F. Reckemeier.

Donnerschwee. Auf Mai ein **Lehrling** und ein **kleiner Knecht.** **F. Reckemeier.**

Ekern bei Zwischenahn. Gesucht auf sofort **2 tüchtige Schneidergesellen.**

R. Müller, Schneidermeister.

Am **1. Mai** sind **Langestr. Nr. 80** 2 gut erhaltene Kochheerde, 2 kleine eiserne Oefen, sowie eine Anzahl **Fliesen** preiswerth zu verkaufen.

Näheres Langestraße 27.

Malergehilfen

können sofort eintreten auf dauernde Stellung.

Wilhelmshaven. **J. N. Popken.**

„Zum drögen Hafen."

Sonntag, den 4. Mai:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Küpker.**

Loyerberg. Am 15. Mai (Himmelfahrtsfest):

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Padecken Ww.**

„Neuer Bürger-Club."

Am Freitag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr beginnend:

BALL

im **Vereinslocal.**

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.

D. V.

Tweelbäke. Am Sonntag, den 4. Mai:

Tanzmusik.

Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Lange.**

Vom 1. Mai an befindet sich mein Geschäft Haarenstrasse 58.

Frau Emilie Katz,

Baumgartenstraße 23.

Bis zum 28. d. Mts.:

Gänzlicher Ausverkauf

zu auffallend billigen Preisen.

60 Dtzd. Damen-, Herren- und Kinder-Strohhüte in nur **modernen Facons,** Stück 25 Pf. bis 1.50 Mk.
Gr. Posten Handschuhe in Glacee, Wild- und Waschleder.
Seidene, halbseidene und Zwirn-Handschuhe, Paar 75, 50 und 25 Pf.
Gr. Partie Gardinen in weiß und crême, Mtr. 50 Pf.
Gr. Partie Cattun-, Möbel- und Parchende-Reste, Mtr. 35 Pf.
Buckskin-Jaquetts und Mantelstoffe, Mtr. 1.75 und 2 Mk.
Gr. Posten Tricottaillen und -Blousen in allen Mustern, Stück 1.50 Mk.
Gr. Teppiche, Stück von 2.50 Mk. an bis 15 Mk.
Gr. Partie Wäsche, Tag- und Nachthemde, Stück 1.20 bis 3 Mk.
Schürzen in allen denkbaren Mustern, Stück von 50 Pf. bis 2 Mk.
Hauthemde in großer Auswahl, Stück 75 Pf.
Jägerhemde, Beinkleider, Strümpfe, seidene Bänder, Besätze, Knöpfe, Corsetts, Moiree, Seide, Atlas, Velüche, seidene Spitzen, Leinen- und Tüll-Spitzen, Zwischensätze, Shlipse, Damen- und Kinderkragen, Gummi-Kragen und -Stulpen, Sonnen- und Regenschirme, Unterröcke, Barben, Decken, Schoner, Taschentücher, Zwischenröcke, Bettjacken, Hausschuhe, Kissen, aufgezeichnete Sachen, weiße Stickereien, Tücher, Pellerienen, sowie viele nicht aufgeführte Sachen zu **wirklich billigen Preisen.**

Baumgartenstr. 23, E. Katz, Baumgartenstr. 23.

Nordwestd. Gewerbe- u. Ind.-Ausstellung, Bremen.

Juni—September 1890.

Im unterzeichneten Verlage erscheint während der Dauer der Ausstellung eine

Ausstellungs-Zeitung

*deren Herstellung in **zweifarbigem** Drucke auf einer Zweifarbenmaschine erfolgt und zwar*

auf dem Ausstellungsplatze selbst.

*Die Ausstellungs-Zeitung erscheint in zwei Ausgaben und zwar in einer **täglichen** und in einer **wöchentlichen.** Der Umstand, dass das Programm der täglich auf dem Ausstellungsplatze stattfindenden Concerte **nur** durch die tägliche Ausgabe der Ausstellungs-Zeitung veröffentlicht werden darf, sowie dass dieselbe das **einzige** periodisch erscheinende Unternehmen ist, **dessen Vertrieb auf dem Ausstellungsplatze und an den Zugängen zu demselben gestattet,** sichern ihr ein bedeutendes Absatzgebiet, während mannigfaltige Notizen und kleine Neuigkeiten von der Ausstellung selbst dazu beitragen werden, sie dem Publikum interessant zu machen. Die Wochen-Ausgabe der Ausstellungs-Zeitung bringt **sachliche** Berichte von allen Gebieten der Ausstellung aus berufener Feder, theilweise mit Illustrationen und wird daher als dauernde Erinnerung an die Ausstellung gern aufbewahrt werden.*

*☞ **Beide Ausgaben dürften sich als vorzügliche Insertionsorgane bewähren.** ☜*

*Abonnements auf die **Wochen-Ausgabe** der Ausstellungs-Zeitung werden zum Preise von Mk. 3.— für sämmtliche Nummern angenommen.*

Insertionspreis für Anzeigen der täglichen Ausstellungs-Zeitung 25 Pfg., für solche der Wochen-Ausgabe derselben 35 Pfg. für die Petitzeile oder deren Raum.

Bremen. *Carl Schünemann.*

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1887:
277 Millionen Mk.
Ende 1888:
296 Millionen Mk.
Ende 1889:
315 Millionen Mk.

Vermögen:
Ende 1887:
64 Millionen Mk.
Ende 1888:
71 Millionen Mk.
Ende 1889:
78 Millionen Mk.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1887:
49 Millionen Mk.
bis Ende 1888:
53 Millionen Mk.
bis Ende 1889:
57 Millionen Mk.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13 %
1850—59: 16 %
1860—69: 28 %
1870—79: 34 %
1880—89: 41 %
1890: 42 %
der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den **ältesten** und **größten,** sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den **sichersten** und **billigsten** Gesellschaften Deutschlands und **steht, was günstige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen unübertroffen da.**

Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen Versicherung von 10,000 ℳ nach Eintritt in den Dividendengenuß, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren **nur noch 152 ℳ,** von 40 Jahren **nur noch 196 ℳ,** von 50 Jahren **nur noch 273 ℳ 80 ₰,** von 60 Jahren **nur noch 415 ℳ 30 ₰** pro Jahr.

Die Gesellschaft übernimmt auch sogenannte Kinder- (Aussteuer-, Militärdienst-) Versicherungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in **Oldenburg: Otto Wulff,** Bahnhofstraße.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in

Tapeten und Borden

zeige hierdurch ergebenst an.

Große Auswahl. **Billige Preise.**

Achternstr. 23. **R. H. Stoppenbrink,** Achternstr. 23.

Teppich-, Rouleaux- und Tapetenhandlung.

Druck und Verlag von **H. Scharf,** für die Redaction verantwortlich: **O. Scharf** in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg